

Antrag

Initiator*innen: Geschäftsführender Ausschuss (dort beschlossen am: 17.03.2026)

Titel: **Kapitel 2: Familien, Kinder & Jugendliche stärken – Wie Xhain echte Teilhabe und Chancen bietet**

Antragstext

240 (Kitas, Schulen, Jugendfreizeiteinrichtungen, Schulsozialarbeit,
241 Familienzentren, Beteiligung junger Menschen)

242 **1. Warum dieses Thema für unseren Bezirk zentral ist**

243 Friedrichshain-Kreuzberg ist der Bezirk mit der jüngsten Bevölkerung und der
244 wohl vielfältigste Bezirk Berlins. In unseren Kiezen leben Familien mit ganz
245 unterschiedlichen Hintergründen, Sprachen und Lebenswirklichkeiten. Diese
246 Vielfalt ist unsere Stärke – sie stellt Politik aber auch vor besondere
247 Herausforderungen. Denn Kinder und Jugendliche starten nicht mit den gleichen
248 Chancen ins Leben. Während einige Kinder in Haushalten mit guten
249 Bildungsressourcen aufwachsen, kämpfen andere mit beengten Wohnverhältnissen,
250 Sprachbarrieren oder Armut.

251 Als Bezirk haben wir die Verantwortung, diese Ungleichheit aktiv anzugehen. Gute
252 Bildungs-, Jugend- und Familienpolitik sind keine Nischenthemen, sondern der
253 Schlüssel für eine gerechte Zukunft. Ob ein Kind gut durch die Schulzeit kommt,
254 ob Jugendliche Perspektiven entwickeln und ob Familien Unterstützung finden,
255 entscheidet sich vor Ort: auf Spielplätzen, in Schulen, Jugendeinrichtungen und
256 Familienzentren. Hier sorgen wir dafür, dass Xhain von einem der
257 familienreichsten zum familienfreundlichsten Bezirk wird.

258 **2. Unsere Haltung: Chancengerechtigkeit beginnt vor Ort**

259 Wir Grüne stehen für das Recht jedes Kindes auf gute Bildung – unabhängig vom
260 Geldbeutel, Bildungsstand oder Aufenthaltsstatus. Chancengerechtigkeit ist kein
261 Selbstläufer, sie muss politisch erkämpft und jeden Tag verteidigt werden. Das
262 bedeutet: Wir investieren dort, wo der Bedarf am größten ist. Wir öffnen Räume
263 für Beteiligung, statt über die Köpfe junger Menschen hinweg zu entscheiden. Und
264 wir nehmen Familien in ihrer Vielfalt ernst – ob alleinerziehend oder mit
265 mehreren Elternteilen, ob Regenbogen- oder Großfamilie, ob mit oder ohne
266 Migrationsgeschichte.

267 Unsere Politik gestaltet aktiv: Wir wollen ein Bildungssystem, das Kinder nicht
268 aussortiert, sondern alle mitnimmt. Wir wollen Jugendarbeit, die verlässlich da
269 ist und nicht dem Rotstift zum Opfer fällt. Wir wollen Familien stärken, indem
270 wir ihnen den Alltag erleichtern und echte Unterstützung bieten.
271 Chancengerechtigkeit beginnt nicht in fernen Ministerien – sie beginnt auf dem
272 Spielplatz um die Ecke, im Klassenzimmer der Grundschule, im Jugendclub im Kiez.

273 **3. Zentrale Herausforderungen im Bezirk**

274 Friedrichshain-Kreuzberg ist geprägt von stark unterschiedlichen Lebenslagen
275 zwischen den Kiezen. Gerade bei Bildung, Jugend und Familie zeigt sich das in
276 zentralen Herausforderungen:

277 Viele Kinder wachsen in sehr unterschiedlichen Bedingungen auf. Manche haben zu
278 Hause viel Unterstützung, andere kämpfen mit wenig Geld, beengtem Wohnraum oder
279 fehlenden Angeboten in der Nähe. Dadurch starten Kinder nicht mit den gleichen
280 Chancen ins Leben. Gleichzeitig brauchen immer mehr Kinder und Jugendliche
281 Hilfe, weil Lernen, Alltag und Krisen stark belasten. Schulen, Kitas und
282 Jugendangebote können das oft nicht allein auffangen. Dazu kommt, dass Plätze
283 fehlen und Gebäude sowie Ausstattung nicht überall ausreichen. Der Bezirk ist
284 außerdem sprachlich und kulturell sehr vielfältig. Das ist eine große Stärke,
285 braucht jedoch gute Förderung und klare Regeln gegen Ausgrenzung. Und
286 schließlich fehlt es an Personal und Zeit in den pädagogischen Berufen. Das
287 macht es schwer, Kinder und Familien so zu begleiten, wie es nötig wäre.

288 **4. Was wir konkret verändern wollen**

289 **Vielfältige Schulen stärken – gemeinsam lernen statt**
290 **aussortieren**

291 **Gemeinsam lernen:** Als Grüne Xhain wollen wir, dass alle Kinder länger gemeinsam
292 lernen, anstatt sie früh auf verschiedene Schulen zu trennen. Deshalb setzen wir
293 uns für zusätzliche Gemeinschaftsschulen in unserem Bezirk ein – Schulen, an
294 denen Kinder von der ersten bis zur letzten Klasse gemeinsam lernen können,
295 unabhängig von unterschiedlichen Lerngeschwindigkeiten und Fähigkeiten.
296 Besonders wichtig ist uns dabei die Ausrichtung als inklusive
297 Gemeinschaftsschulen mit entsprechenden Förderschwerpunkten. Wir wollen
298 sicherstellen, dass Kinder aus unterschiedlichen sozialen Milieus zusammen zur
299 Schule gehen und gestalten die Einschulungsbereiche entsprechend.

300 **Vielfalt erhalten:** Wir wollen die bunte Xhainer Schullandschaft erhalten und
301 weiter ausbauen. Mit ihren unterschiedlichen pädagogischen Ansätzen (z.B.
302 Montessori), den mehrsprachigen Europaschulen, verschiedenen inhaltlichen
303 Schwerpunkten (Musik, Sport), inklusiven Förderschwerpunkten, Angeboten für
304 Schüler*innen mit besonderen Bedarfen schafft Friedrichshain-Kreuzberg ein
305 vielfältiges Angebot, das Kinder und Jugendliche in Ihrer Unterschiedlichkeit
306 ernst nimmt.

307 **Kinder gemeinsam unterrichten:** Alle Kinder haben dieselben Rechte. Deshalb
308 sprechen wir uns klar gegen eine zentrale Beschulung geflüchteter Kinder in
309 Gemeinschaftsunterkünften aus und fordern Schulplätze für alle Kinder und
310 Jugendlichen an den Regelschulen in unserem Bezirk. Wir fördern zudem den
311 Erstsprachunterricht (ESU) in Grund- und Oberschulen, auch für geflüchtete
312 Schüler*innen.

313 **Bildungsnetzwerke stärken:** Wir bauen bestehende Bildungsnetzwerke aus und
314 fördern neue, um Schulen, Kitas, Jugendeinrichtungen und Sozialträger im Kiez
315 besser zu vernetzen.

316 **Schulqualität ausbauen, Demokratiebildung stärken**

317 **Sozialarbeit stärken:** Wir wollen, dass an jeder Schule mindestens zwei Stellen
318 für Schulsozialarbeiter*innen dauerhaft finanziert werden. Jede Schule muss eine
319 Schulstation haben, die psychosoziale Unterstützung vor Ort leistet und
320 Schulsozialarbeit soll auch in den Klassen präsent sein.

321 **SIBUZ ausbauen:** Die Angebote des SIBUZ (Schulpsychologie und
322 Inklusionspädagogik) und auch die Personalausstattung müssen dem tatsächlichen
323 Bedarf angepasst und ausgebaut werden. Um Schüler*innen mit hoher Schuldistanz
324 zurückzugewinnen und Schulabbrüche zu verhindern, wollen wir die Zusammenarbeit
325 von Schule, Jugendhilfe und SIBUZ stärken.

326 **Schulessen verbessern:** Wir setzen uns für bessere Qualität beim Schulessen ein,
327 mit regionalem Obst und Gemüse sowie mit mehr Bio-Anteil. Um die große Menge an
328 Lebensmittelabfall zu reduzieren, fördern wir Kooperationen in den Sozialräumen,
329 etwa um nicht abgerufenes Essen an Obdachlosenunterkünfte weiterzugeben.

330 **Antidiskriminierungsarbeit stärken:** Schulen und Bildungsorte sollen allen ein
331 Lernen frei von Diskriminierung und Mobbing ermöglichen. Neben Prävention
332 stärken wir auch die Anlauf- und Fachstelle Diskriminierungsschutz im Bezirk als
333 niedrigschwellige Beschwerdestruktur, die Hilfe und Unterstützung bietet.

334 **Demokratiebildung als zentrale Aufgabe verstehen:** Demokratiebildung ist eine
335 zentrale Aufgabe von Schule – sowohl durch Beteiligung in der Schule als auch
336 durch Ermutigung zur Teilhabe außerhalb. Die Schulaufsicht soll
337 Demokratiebildung und Beteiligung stärker berücksichtigen.

338 **Schüler*innen mitbestimmen lassen:** Wir befürworten die Einrichtung von
339 Schülerinnen-Parlamenten und das Projekt Schülerinnen-Haushalt, bei dem
340 Schüler*innen über Bezirksbudgets mitentscheiden können. Wir wollen zudem mehr
341 Partizipation der bezirklichen Schulgremien und deren bessere Unterstützung
342 durch das Schulamt.

343 **Schulen als echte Orte der Nachbarschaft**

344 **Schulen öffnen:** Wir öffnen Schulhöfe auch außerhalb der Unterrichtszeiten für
345 die Nachbarschaft und schaffen verkehrsbefreite Schulzonen als wichtige Orte der
346 Begegnung ohne Konsumzwang. Die Aufenthaltsqualität auf Schulhöfen wird
347 verbessert, Spiel- und Sportgeräte können durch den Kiez genutzt werden.
348 Sporthallen und Sportplätze sollen auch Nicht-Sportvereinen und Familien zur
349 Verfügung stehen.

350 Freiwerdende Schulräume sollen Raum für soziale und kulturelle Angebote schaffen
351 und der Gemeinschaft als Orte des Zusammenkommens dienen. Wir wollen daher in
352 neuen Schulgebäuden auch Räume für den Kiez schaffen.

353 **Schulwege sicher gestalten:** Jeder Weg ist ein Schulweg. Dieses Verständnis
354 bildet die Grundlage unserer Politik. Wir setzen uns dafür ein, dass Kinder und
355 Jugendliche angstfrei und eigenständig zwischen Schule, Zuhause und dritten
356 Orten unterwegs sein können. Dies stärkt ihr Selbstvertrauen und reduziert
357 Stress innerhalb der Familien.

358 **Kinder und Jugendliche – verlässliche Strukturen und echte** 359 **Beteiligung**

360 **Verlässliche Jugendarbeit erhalten:** Wir stellen uns gegen Kürzungen des Senats
361 bei der Jugendarbeit und setzen uns für eine verlässliche Kinder- und
362 Jugendhilfestruktur ein. An Zukunft dürfen wir nicht sparen, sonst wird es
363 teuer. Wir bauen die Jugendsozialarbeit in den Kiezen aus und schaffen mehr
364 kostenfreie Freizeitangebote für Jugendliche. Wir stärken auch die queere
365 Jugendarbeit, zum Beispiel mit einem queeren Jugendzentrum, und bieten
366 Fortbildungen an, damit Jugendeinrichtungen Safe-Spaces für alle Kinder und
367 Jugendlichen sein können. Zudem fördern wir antirassistische Fortbildungen für
368 die Kinder- und Jugendarbeit und das Jugendamt.

369 **Kinder- und Jugendbeteiligung ausbauen:** Wir bauen die Kinder- und
370 Jugendbeteiligung weiter aus. Wir wollen das neu gegründete Jugend und
371 Kindergremium (JuKG) über die Initiativgruppe hinaus etablieren und arbeitsfähig
372 machen. Dazu fordern wir ein gesetzlich abgesichertes Antragsrecht in allen
373 Sitzungen der Bezirksverordnetenversammlung. Wir bauen eine echte
374 Beteiligungslandschaft auf: Kinder und Jugendliche werden bei den sie
375 betreffenden Belangen einbezogen – von Spielplatzgestaltung bis zu
376 Verkehrsplanung.

377 **Spielplätze mit und für Kinder gestalten:** Spielplätze gestalten und pflegen wir
378 gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen. Wir fordern eine auskömmliche
379 Finanzierung der Reparatur und Pflege von Spielplätzen. Wir sorgen für bessere
380 Spielgeräte und Sportangebote (Basketball-Körbe, Tischtennisplatten,
381 Sitzelemente etc.).

382 **Klimaanpassung und Hitzeschutz:** Spielplätze und Spielgeräte passen wir dem
383 veränderten Klima an: mehr Begrünung, Beschattung und Spielgeräte, die sich
384 nicht aufheizen. Hitzeschutzpläne werden in Schutzkonzepte von Kitas, Schulen
385 und sozialen Einrichtungen aufgenommen.

386 **Jugendberufshilfe stärken:** Wir stärken die (mobile) Jugendberufshilfe und den
387 Übergang von Schule zu Beruf – auch an Gymnasien. Wir fördern Ausbildungswohnen,
388 Praktikumsbörsen und Kooperationen mit lokalen Betrieben. Auch Jugendlichen mit
389 Behinderung erleichtern wir den Einstieg ins Berufsleben: Wir fördern Inklusion
390 durch Peer-Beratung, Praxisbeispiele wie die des Hotels Grenzfall, eine
391 Inklusionswoche mit Betrieben und die bessere Vernetzung verschiedener
392 Schulformen.

393 **Inklusive Hilfen zur Erziehung (HzE) bieten:** Für junge Menschen mit Behinderung
394 pilotieren wir inklusive HzE-Angebote. Das Jugendamt wird ein inklusives
395 Schutzkonzept vorlegen und eigene Verfahren wie die Gefährdungseinschätzung
396 inklusiv weiterentwickeln. Die Jugendhilfeplanung muss erheben, welche
397 Entlastungs-, Unterstützungs- und Präventionsangebote junge Menschen mit

398 Behinderungen und ihre Familien benötigen.

399 **Barrierefreiheit verbessern:** Wir sorgen für Barrierefreiheit von Schulen,
400 Schulhöfen und schaffen Freizeitangebote mit entsprechenden Räumen und
401 Fachpersonal. Wir haben bereits einen inklusiven Spielplatz eröffnet – wir
402 wollen noch weitere! "Sp0rt 365" als großartiges nachbarschaftliches Sport- und
403 Freizeitprojekt im Görlitzer Park werden wir als Bezirk erhalten und fördern.
404 Mit Kampagnen wie "Keep your Kiez clean" setzen wir uns gegen die Vermüllung
405 öffentlicher Räume und Grünanlagen ein und gegen den offenen Konsum harter
406 Drogen.

407 **Ämter verzahnen:** Wir verbessern die Zusammenarbeit der Ämter Jugend, Gesundheit
408 und Schule. Junge Menschen mit komplexen Problemlagen, geflüchtete Kinder und
409 Jugendliche sowie junge Menschen mit Behinderung müssen in der
410 Versorgungsinfrastruktur mitgedacht werden.

411 **Familien stärken – Vielfalt anerkennen, Alltag erleichtern**

412 **Familie ist, wo Kinder sind:** Wir haben ein breites Familienverständnis: Ob
413 Regenbogenfamilie, alleinerziehend, Großfamilie oder Patchwork. Wir bieten
414 Angebote für die ganze Familie und denken verschiedene Lebensrealitäten mit.

415 **Infrastruktur familienfreundlich gestalten:** Wir setzen uns ein für Spielecken,
416 Wickelkommoden mit Windelmaterial und Stillräume in öffentlichen Gebäuden. Wir
417 erstellen einen Online-Wegweiser zu diesen Orten. Familien werden in den
418 Planungen aller Fachbereiche mitgedacht – etwa durch abgesenkte Bordsteine an
419 Kreuzungen für Kinderwagen sowie Trinkbrunnen in kindgerechter Höhe.

420 **Familienzentren und Angebote ausbauen:** Wir stärken Familienzentren und
421 Familienservicebüros. Wir erweitern Angebote auch für Familien mit älteren
422 Kindern, insbesondere in der Pubertät, wo es oft Krisen gibt – etwa durch
423 Kooperationen von Jugendfreizeiteinrichtungen mit Familienzentren.

424 Die Stadtteilmütter arbeiten als Vermittlerinnen in Nachbarschaften und
425 unterstützen Familien mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen, indem sie
426 niedrigschwellige Beratung und Hilfe im Alltag anbieten – etwa zu Bildung,
427 Gesundheit oder sozialen Angeboten. Das Erfolgsprojekt zielt darauf ab, Zugänge
428 zu schaffen und Brücken zwischen Familien und Institutionen zu bauen. Es ist ein
429 wertvoller Baustein nachbarschaftlicher Alltagsbegleitung, den wir weiter
430 unterstützen und fördern.

431 **Kinder- und Familienarmut bekämpfen:** Kinder dürfen kein Armutsrisiko sein. Wir

432 setzen die Empfehlungen der Landeskommission zur Prävention von Kinder- und
433 Familienarmut im Bezirk konsequent um. Besonders betroffen sind Alleinerziehende
434 – hier sollen Familienzentren und Jobcenter künftig kooperieren, um
435 Alleinerziehenden bei der Erwerbsarbeit besser zu unterstützen.

436 **Familien in Krisensituationen unterstützen:** Auch Familien sind von
437 Wohnungslosigkeit betroffen. Einrichtungen für Wohnungslose müssen deshalb
438 Schutzkonzepte und sozialpädagogische Unterstützung bieten. Wir sorgen für
439 Vermittlung von Anschlusshilfen und Unterstützung bei der Wohnungssuche.
440 Oberstes Ziel ist es Familien schnellstmöglich in sichere Wohnverhältnisse zu
441 bringen.

442 **5. Wirkung für den Bezirk**

443 Unsere Politik stärkt Familien, Kinder und Jugendliche – konkret und spürbar im
444 Alltag.

445 • Mehr Chancengerechtigkeit bedeutet: Kinder erhalten bessere Bildung und
446 Unterstützung – unabhängig von Herkunft und Einkommen.

447 • Mehr Entlastung im Alltag bedeutet: Familien finden schneller Hilfe und
448 alltagsnahe Angebote, die Orientierung und Unterstützung geben.

449 • Mehr Schutz und Wohlbefinden bedeutet: Schulsozialarbeit, psychosoziale
450 Unterstützung und Prävention stabilisieren Kinder und Jugendliche in
451 Krisen.

452 • Mehr Teilhabe bedeutet: Kinder und Jugendliche können im Bezirk
453 mitbestimmen, und Beteiligung wird verlässlich ermöglicht.

454 • Mehr Inklusion bedeutet: Barrierefreie Schulen, Angebote und Freizeitorte
455 schaffen echte Teilhabe statt Ausgrenzung.

456 **6. Unser Auftrag: Friedrichshain-Kreuzberg wird** 457 **familienfreundlichster Bezirk**

458 **Gemeinschaftsschulen ausbauen.** Wir entwickeln zwei neue barrierefreie und
459 inklusive Gemeinschaftsschulen, bauen Schulsozialarbeit und das
460 Schulpsychologische Unterstützungszentrum (SIBUZ) aus und sichern die
461 verlässliche Finanzierung der Jugendarbeit gegen Kürzungen des Senats.

462 **Beteiligung ernst nehmen.** Wir bauen eine echte Beteiligungslandschaft auf:
463 Kinder und Jugendliche werden bei allen sie betreffenden Belangen einbezogen –
464 von Spielplatzgestaltung über Schulentwicklung bis zur Verkehrsplanung.
465 Schulische Gremien werden gestärkt, Eltern aktiv eingebunden.

466 **Barrieren abbauen.** Wir schaffen inklusive Strukturen in Schulen,
467 Freizeiteinrichtungen, bei Hilfen zur Erziehung und auf Spielplätzen.
468 Barrierefreiheit ist kein Nice-to-have, sondern Mindeststandard.

469 **Familien entlasten.** Wir denken Familien in ihrer Vielfalt in allen Planungen mit
470 und schaffen Infrastruktur, die den Alltag wirklich erleichtert: von
471 Winterspielplätzen über Wickelmöglichkeiten bis zu gezielter Unterstützung für
472 von Armut betroffene Familien.

473 **Ressortübergreifend arbeiten.** Bildung, Jugend und Familie sind
474 Querschnittsthemen. Schule, Jugend, Stadtentwicklung, Gesundheit und Soziales
475 müssen zusammendenken, damit ganzheitliche Lösungen für junge Menschen mit
476 komplexen Bedarfen entstehen.